

Ⓩ[51841]

Wichtig für den Gesamtbuchhandel!

Hierdurch beehre ich mich, den deutschen Sortiments- und Verlagsbuchhandel auf die vom 1. Januar 1898 an erscheinende internationale Wochenschrift für Hygiene und Diätetik

„Ärztliche Plaudereien“

besonders aufmerksam zu machen und ihn zur Beteiligung ganz ergeben einzuladen.

Wohl noch nie ist in der gebildeten Laienwelt das Bedürfnis nach Reformen der medizinischen Wissenschaften, insbesondere des therapeutischen Könnens, so laut geworden wie in den letzten Jahren; noch nie hat das Publikum so lebhaften Anteil an der Erörterung medizinischer Fragen genommen wie jetzt. Leider aber hatten die Vertreter der professoralen und demgemäß auch der praktischen Medizin diesem Bedürfnis nicht früh genug Rechnung getragen, so daß das Volk im Wege der Selbsthilfe seine Kranken nach eigenen Grundsätzen roher Empirie behandeln mußte, und auf diese Weise schuf es sich Lehrer, die heute unter dem gleichenden Namen „Naturärzte“ in den Gewerberegistern figurieren. Daß diese Erscheinung das charakteristische Merkmal des geistigsten Kurpfuschertums an sich trägt, wissen Publikum ebenso wohl wie Ärzte, und allenthalben regt sich von neuem das Bedürfnis nach einer Krankenbehandlung auf wissenschaftlicher Grundlage.

Zwar ist es nicht angängig, Kranke auf litterarischem Wege gewissermaßen schriftlich zu kurieren, nichtsdestoweniger kann aber durch eine periodisch erscheinende Zeitschrift mit gesunder Tendenz jenen ungesunden Bestrebungen des Kurpfuschertums ein mächtiges Gegengewicht zur Seite gestellt werden, umso mehr als die angesehensten Ärzte aller Kulturländer, deren Erfolge sich auf jahrzehntelange Erfahrungen stützen, ein solches Unternehmen durch ihre Mitwirkung litterarisch fördern helfen.

Mag es eine offene Wahrheit sein, daß der Glaube an das Rezept bei den Gebildeten im Niedergange sei, die Dringlichkeit einer Publikation, die den Arzt, den Menschenkenner in der richtigeren Bedeutung des Wortes, wieder in engeren Konnex zum Publikum bringt, wird deshalb nicht weniger evident! Das Unheil, das die Kurpfuscher durch falsche Diagnose und Behandlung anrichten, nimmt in erschrecklicher Weise mit jedem Jahre zu und ist ungleich größer als die mißlungenen Operationen akademisch geschulter Ärzte. Dies dem irregeleiteten Publikum klar vor Augen zu stellen, soll der Zweck der „Ärztlichen Plaudereien“ sein; sie werden das Vermittlungsorgan zwischen Ärzten und Laienwelt bilden.

Der Herausgeber der Zeitschrift aber ist bescheiden genug, das Gelingen des Unternehmens nicht seiner Kraft beizumessen; er wird es vielmehr dankbar anerkennen, wenn ihm der deutsche Gesamtbuchhandel seinen thätkräftigen Beistand für dasselbe gewährleistet. Besonders ist es der verehrl. Sortimentsbuchhandel, den ich für die „Ärztlichen Plaudereien“ interessieren möchte. Es bietet sich ihm hier eine vornehmes Reklamemittel allerersten Ranges, insofern als es außer belehrenden Aufsätzen aus der Feder der hervorragendsten Mediziner, eine Wochenbibliographie des deutschen und ausländischen Büchermarktes enthalten soll. Die Billigkeit dieser Reklame steht in keinem Verhältnis zu ihrer Wirksamkeit. Schon, wenn die „Ärztlichen Plaudereien“ den Journal-Leserkreisen allwöchentlich neu beigegeben werden, wird sich die Reklame für das Sortiment lohnen, denn das Interesse der Leser wird ebenso sehr auf die bibliographischen Mitteilungen hingelenkt, wie auf die wissenschaftlichen Aufsätze. In dieser Weise ersetzen sie die viel kostspieligeren Kataloge.

Die „Ärztlichen Plaudereien“ sollen im Gartenlaubenformat von 1 bis 2 Bogen Umfang auf elegantem weißen Papier illustriert erscheinen und jeden Donnerstag zur Ausgabe gelangen.

Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt für

1 Expl. 75 M , 10 Expl. 6 M , 100 Expl. Firmen-Ausdruck gratis 50 M , 1000 Expl. do. 400 M .

NB. Firmen, die auf 1000 Expl. abonnieren, erhalten ein ganzseitiges Quartalsinserat, betr. Bücheranzeigen gratis!

Gleichzeitig gebe ich mir die Ehre, die Herren Verlagsbuchhändler zur Insertion freundlichst einzuladen. Der Insertionspreis beträgt für die

$\frac{1}{2}$ Seite 90 M , $\frac{1}{4}$ Seite 50 M , $\frac{1}{8}$ Seite 30 M , 4gesp. Petitzeile 40 M bar oder in Change;

außerdem gewähre ich bei 5maliger Wiederholung 20%, bei 10maliger Wiederholung 25%,

bei 13maliger Wiederholung 30% Rabatt.

Überzeugt, daß der verehrl. deutsche Buchhandel gerne Veranlassung nehmen wird, mein Unternehmen zu unterstützen, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Godesberg a/Rhein, den 15. November 1897.

Verlag der „Ärztlichen Plaudereien“

Vertr.: Leipzig, Stephanstr. 22, C. F. Tiefenbach.

Dr. Oberdörffers Sanatorium.

Ⓩ[51904] In den nächsten Tagen erscheinen in meinem Verlage:

Schwäbische Kindertrachten-Postkarten

in reizender origineller Auffassung; 5 neue humoristische Sujets,

sowie das beliebte

„Bärbele von van Riesen“

nach Hauff's Lichtenstein

als Photogrammpostkarte.

100 Stück gemischt 5 M , 1000 Stück 45 M .

Kinderpostkarten in der hübschen Bekinger Tracht werden überall ein sehr begehrtter Artikel sein.

J. Kocher's Buchhandlung in Reutlingen.

Ⓩ[51952] In G. Girth's Verlag in München und Leipzig erscheint in einigen Tagen und steht in mäßiger Anzahl à cond. zu Diensten:

Der Streit

um die

Verstaatlichung der Reichsbank.

Vortrag

gehalten am 19. November 1897 in der Sozialwissenschaftlichen Vereinigung zu München

von

Professor Dr. Walther Loß.

24 Seiten gr. 8°.

Preis brosch. 50 M ord.

München
Leipzig, 19. November 1897.